

## „Keine Zeit verlieren bei aggressiven Krebsformen!“

*Schnelles Handeln und viel Erfahrung sind die Basis für eine erfolgreiche Behandlung des Burkitt-Lymphoms.*

**■ Unter dem Mikroskop erinnern die veränderten Zellen an einen Sternenhimmel – doch was so harmlos klingt, ist das typische Erscheinungsbild einer der aggressivsten Krebsformen: das Burkitt-Lymphom (BL). Als Aleksandra Walasiak Anfang letzten Jahres die Diagnose erhielt, musste alles sehr schnell gehen. Die Spezialisten des WTZ Münster starteten unmittelbar mit der Behandlung der 34-jährigen Mutter dreier kleiner Kinder.**

„Das Burkitt-Lymphom zählt zu den am schnellsten wachsenden Tumorarten“, sagt Prof. Georg Lenz, Wissenschaftlicher Direktor des WTZ Münster und Direktor der Medizinischen Klinik A für Hämatologie und Onkologie am UKM. „Unbehandelt führt die Erkrankung fast immer innerhalb weniger Wochen zum Tod.“ Daher sei es bei dieser seltenen Form von Lymphdrüsenkrebs besonders wichtig, sie rechtzeitig zu erkennen, um keine Zeit zu verlieren.

Aleksandra Walasiak war zunächst gar nicht klar, wie ernst ihre Lage war. Angefangen hatte es mit Schmerzen im rechten Arm. „Ich habe damals noch mein jüngstes Kind gestillt und viel getragen“, vermutete sie eine Überlastung als Ursache. Als die Schmerzen nicht nachließen, suchte die gebürtige Polin, die erst ein Jahr zuvor nach Deutschland gezogen war, verschiedene Ärzte in ihrer neuen Heimatstadt Bielefeld auf. Nach einer MRT- und einer CT-Untersuchung stand dann erstmals der Verdacht auf Krebs im Raum. Für eine Biopsie und die direkt anschließende Therapie kam die junge Mutter zum Lymphom-Experten Lenz und seinem Team nach Münster. „Mögliche Anzeichen für die Erkrankung sind Nachtschweiß, Abgeschlagenheit und vergrößerte Lymphdrüsen“, erzählt Lenz' Kollegin Dr. Andrea Kerkhoff,



Aleksandra Walasiak (r.) ist erleichtert, dass die Therapie so gut angeschlagen hat. Heute kommt sie nur noch für die regelmäßigen Nachsorgeuntersuchungen zu Prof. Georg Lenz und Dr. Andrea Kerkhoff ins UKM. Foto: (UKM/Leßmann)

Leiterin der Onkologischen Tagesklinik am UKM. „Häufig haben die Patienten aber wie Frau Walasiak keine eindeutigen Symptome und leiden eher unter einem unspezifischen schweren Krankheitsgefühl“, so die Medizinerin weiter. „Je früher das Burkitt-Lymphom jedoch erkannt wird, desto besser sind die Prognosen.“

Wie bei allen Blutkrebsformen finden sich auch beim BL die entarteten Zellen nicht nur an einer Stelle im Körper – der Tumor ist quasi mobil. „Um diese Krebsart effektiv zu bekämpfen, ist eine intensive Chemotherapie mit einer Kombination aus verschiedenen Medikamenten erforderlich, bei der es dann auch zu starken Nebenwirkungen kommen kann“, erklärt Prof. Lenz. Daher sei die Behandlung für die Betroffenen häufig sehr anstrengend und

sollte in spezialisierten Zentren erfolgen, in denen erfahrene Ärzte und Fachpflege den Patienten zur Seite stehen. „Das war eine schwierige Zeit“, blickt Aleksandra Walasiak zurück, deren Mann sich während ihrer Krankenhausaufenthalte um die drei Kinder gekümmert hat. Doch inzwischen hat sie sich erholt und ist erleichtert, dass die Therapie so gut bei ihr angeschlagen hat. Bei den regelmäßigen Nachsorgeuntersuchungen sind keine Krebszellen mehr nachweisbar. „Es geht mir wieder richtig gut“, freut sie sich, dass sie wieder bei ihrer Familie sein und die gemeinsame Zeit genießen kann.



## Studie

## PREVENT

**Für Patienten mit einem fortgeschrittenen, operablen Magenkarzinom oder einem Tumor im Übergangsbereich zwischen Magen und Speiseröhre bietet die Allgemeinchirurgie des UKM die Teilnahme an der PREVENT-Studie an. Die Studie prüft den frühzeitigen Einsatz einer HIPEC (Hypertherme IntraPERitoneale Chemotherapie).**

HIPEC ist ein etabliertes Verfahren, das bereits Anwendung bei der Therapie von Bauchfellkrebs findet. Die Bauchhöhle wird hierbei während der Operation mit einer erwärmten Chemotherapie-Lösung gespült, um die verbliebenen Tumorzellen nach Tumor-Entfernung zu vernichten. Es wird geprüft, ob durch die HIPEC zusätzlich zur Chemotherapie ein Befall des Bauchfells verhindert oder verzögert werden kann und damit eine längere Tumorfreiheit erreicht wird. Es handelt sich um eine randomisierte, offene, multizentrische Phase-III-Studie der AIO (Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft e.V.).

### Ansprechpartner

Studienbüro der ACH  
 Kerstin.Kemmann@ukmuenster.de  
 T 0251 83-52601

### Ärztliche Ansprechpartner

Dr. Jens Hölzen  
 Jenspeter.Hoelzen@ukmuenster.de  
 Prof. Dr. Andreas Pascher  
 Andreas.Pascher@ukmuenster.de

## Passgenaue Therapien

**Das WTZ Münster erhält weitere Verstärkung: Die Medizinische Fakultät hat eine W3-Professur für „Molekulare Pathogenese akuter Leukämien“ innerhalb der Medizinischen Klinik A eingerichtet. Erhalten hat sie Prof. Christoph Schliemann (43). Der Onkologe ist bereits seit vielen Jahren Teil des Teams um Klinikdirektor Prof. Georg Lenz.**

„Es geht um die Identifizierung von Zielstrukturen auf molekularer Ebene als Grundlage für die Entwicklung neuer, passgenauer Therapien – vor allem bei akuten Blutkrebsformen“, erklärt Prof. Schliemann, der in Bonn geboren, in Münster aufgewachsen ist und hier an der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität



Prof. Christoph Schliemann

studiert hat. Vor seiner Berufung war Schliemann zwischenzeitlich an der ETH (Eidgenössische Technische Hochschule) Zürich und beschäftigte sich dort mit Antikörper-basierten Therapien für verschiedene bösartige Erkrankungen des Blutsystems. In Münster möchte er seinen Forschungsschwerpunkt nun weiter ausbauen.

## „Kreativ unterwegs!“

**Seit rund zehn Jahren bietet das UKM Hirntumorzentrum das kunstbasierte Angebot „Kunst als (Über-)Lebensmittel“ für Hirntumorpatienten und deren Angehörige in Kooperation mit dem Kunstmuseum Pablo Picasso Münster an.**

Es bietet Betroffenen die Möglichkeit, an Führungen und Workshops teilzunehmen. Wegen der Pandemie findet das Angebot derzeit circa einmal im Monat online statt.

### „Vor Ort“ dabei & für

### weitere Informationen:

Priv.-Doz. Dr. Dorothee Wiewrodt  
 Neurochirurgin und Psychoonkologin  
 dorothee.wiewrodt@ukmuenster.de



Priv.-Doz. Dr. Dorothee Wiewrodt

## Impressum

**HERAUSGEBER** WTZ Netzwerkpartner Münster  
 – im Auftrag des UKM-Vorstands, Albert-Schweitzer-Campus 1, 48149 Münster  
**REDAKTION** (V. i. S. d. P.) Patricia Liersch  
**FOTOS** Foto- und Medienzentrale/GB Unternehmenskommunikation, sofern nicht anders gekennzeichnet **LAYOUT** GUCC grafik & film